PRESSEMITTEILUNG **DIENSTAG, 18. FEBRUAR 2003**

Kommission im Begriff einen Richtlinienvorschlag zu verabschieden, der 70% weniger Schutz für Fußgänger gewährleistet als gefordert

Die europäische Kommission beabsichtigt, am 19. Februar einen äußerst unzulänglichen Gesetzentwurf über fußgängerfreundliche Fahrzeugfronten, zu verabschieden. Sicherheits- und Verbraucherorganisationen befürchten, dass dieser Vorschlag keinen ausreichenden Schutz für Fußgänger gewährleisten wird.

Nur die Automobilindustrie wurde von GD Unternehmen konsultiert, während die Ansichten von Sicherheits- und Verbraucherorganisationen keine Beachtung fanden. ETSC, BEUC und ANEC[1] stellen die neuen Regierungsformen der Kommission infrage, sofern die „Konsultation aller beteiligten Akteure" lediglich die Industrie - in diesem Fall die Automobilindustrie - mit einbezieht.

Wir meinen zu verstehen, dass in diesem Richtlinienvorschlag in einer ersten Phase die EEVC[2] Tests lediglich eine Option darstellen; nur die Einführung der unwissenschaftlichen Fußgängertests, welche 2001 in der zwischen der europäischen Automobilindustrie (ACEA) und GD Unternehmen ausgehandelten Selbstverpflichtung vereinbart wurden, wird verpflichtend festgelegt. Eine neue Studie des im Vereinigten Königreich ansässigen Laboratoriums für Verkehrsforschung[3] zeigt jedoch, dass diese Tests 70% weniger Schutz bieten als die des EEVC.

In einer zweiten Phase könnte EEVC rechtsverbindlich werden, doch bleibt auch dies ungewiss, da die EEVC Tests 2004 einer Durchführbarkeitsstudie unterzogen werden sollen! Es ist uns unverständlich, warum die 1993 fertig gestellten EEVC Tests, die das Ergebnis von 22 Jahren Forschung und Entwicklung mit finanzieller Unterstützung der EU darstellen und seit 1996 vom ebenfalls von EU Mitteln finanzierten Euro-NCAP[4] Autocrashtest Programm angewandt werden, einer Durchführbarkeitsstudie unterzogen werden müssen. Es ist ebenfalls schwer nachzuvollziehen, warum für die Umsetzung der zweiten Phase eine viel zu nachsichtige Zeitspanne von 12 Jahren vorgesehen ist (eine verpasste Gelegenheit 24000 Leben zu retten[5]),

---

[1] ETSC: der Europäische Rat für Verkehrssicherheit; BEUC: das Europäische Büro- für Verbraucherverbände; ANEC: die Vertretung der Verbraucher in den internationalen Normierungsgremien.

[2] Der EEVC (Europäischer Ausschuss für die Verbesserung von Verkehrssicherheit) ist eine Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Mitgliedsstaaten der EU (Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, Spanien, Schweden, und dem Vereinigten Königreich), nationalen Transportlaboratorien und der Industrie, welche sich mit der Sicherheit beim Zusammenprall von Fahrzeugen beschäftigt.

[3] TRL Ltd, 'Costs and effectiveness of the Honda Civic's pedestrian protection, and the benefits of the EEVC and ACEA test proposals', April 2002.

[4] Die Ergebnisse der vom Europäischen Programm zur Bewertung von Neufahrzeugen (Euro-NCAP) vorgenommen Fußgängercrashtests können unter www.euroncap.com eingesehen werden.

[5] Schätzungen zufolge könnten bis zu 2000 Leben pro Jahr auf EU Ebene gerettet werden, würden die EEVC Testnormen verbindlich eingeführt.

vor allem, da ein sich derzeitig im Verkehr befindendes Auto, der Honda Civic, bereits 80% der EEVC Anforderungen erfüllt.

„Diese Verordnung, wenn sie denn überhaupt so bezeichnet werden kann, ist schlecht“, meinte Jim Murray, Direktor des BEUC, im Namen von Sicherheits- und Verbraucherorganisationen. „Dieser unzulängliche Gesetzentwurf ist inakzeptabel, befolgt nicht die im EU Vertrag festgelegten Verpflichtungen und setzt sich über jegliche Bürgerinteressen hinweg. Wir fordern die Kommission daher dringend auf, diesen Vorschlag noch mal zu überdenken.“

Kontakt: ETSC für weitere Informationen, Marie Defrance, Tel: +32 (0)2 230 41 06 / 40 04; Email: information@etsc.be.
BEUC: Caroline Hayat, Tel: +32 (0)2 743 15 90; Email: caroline.hayat@beuc.org.